

Projekt

Kinderkrippe

„Guarderia Pampa Inalambrica“ in Ilo / Peru

Perukreis St. Elisabeth / Karlsruhe

Partnerschaftskreis San Martin de Porres / Ilo



Katholische Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Perukreis

c/o Dr. Clemens Becker

Vorsitzender des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates der Seelsorgeeinheit Karlsruhe

Alb-Südwest

Hermannstraße 5, 76137 Karlsruhe / Tel: 0721 81 28 36 / E-Mail: clebecker@web.de

Projektbeschreibung:

„Guarderia auf der Pampa Inalambrica“ in Ilo / Peru

(Kinderkrippe auf der „Kabellosen Ebene“ in Ilo / Peru)

1. Basisdaten (Geografie, Klima, Entwicklung und Wirtschaft)

Die Hafenstadt Ilo im Süden von Peru liegt am Atlantik, ca. 150 km von der Grenze zu Chile entfernt und befindet sich noch in den Nordausläufern der Atacama-Wüste. Die Stadt gehört zum Department von Tacna und zur Diözese Tacna-Moquegua (Erdbebengebiete 2002).

Die Temperaturen liegen ganzjährig im Bereich von 18 bis 30 Grad, aufgrund der Wüstenlage sind praktisch nie Niederschläge zu verzeichnen.



Ilo im Süden von Peru

Mitte des 16. Jahrhunderts wurde der Süden Perus von den Spaniern erobert, Ilo wurde zunächst durch Olivenproduktion bekannt, die auch heute noch eine wichtige Einnahmequelle darstellt. Bis zum Bau des Panamakanals war Ilo für die Schifffahrt ein wichtiger Anlaufpunkt auf der Ost-West-Verbindung nach USA. Heute sind die meisten Erwerbstätigen im Fischfang und in einem Kupferbergwerk tätig. Der Fischfang geht allmählich durch Überfischung und fehlende Fischbestände (Einfluss des Ninho-Naturphänomens) zurück, so dass nur noch die Arbeit in den „Southern Peru Kupferminen“, errichtet vor 30 Jahren, als einzige, aber harte und ungesunde Erwerbstätigkeit bleibt. „Southern Peru“ zählt zu den sechs größten Kupferproduzenten der Welt.

Zählte die Stadt Ilo 1940 noch 1.000 Einwohner, gab es durch den Kupferabbau in den Jahren 1960 - 1990 noch eine jährliche Bevölkerungszunahme von über 10 %. Danach stagnierte die Zuwachsrate. In diesen Jahrzehnten waren die Wasserversorgung, die Wohnungsnot und die Luftverschmutzung durch die Kupferverarbeitung die größten Probleme der Stadt. Erst ab 1980 gab es Richtlinien durch eine beginnende Stadtplanung. Die Planungen unterliegen aber wegen der häufigen Wechsel der Bürgermeister und der Stadtverwaltungen keinerlei Kontinuität.

Heute wohnen in und um Ilo ca. 130.000 Menschen, die sich auf drei Stadtbezirke verteilen, ca. 70.000 Bewohner des alten und neuen Ilo sowie in neuer Zeit weitere 50.000 - 60.000 Menschen im Armenviertel:

- Ilo viejo, die Stadtviertel um das Hafengebiet
- Nuevo Ilo, ein neues Stadtgebiet, in dem auch die Kath. Kirchengemeinde San Martin de Porres liegt; hier befinden sich die Wohnungen der Arbeiter der Kupfermine von Southern Peru
- das Gebiet der Pampa Inalambrica, das ungefähr 4 km entfernt auf einer Anhöhe liegt.



„Ilo viejo“ – das alte Ilo mit Stadtvierteln und Hafen



„Nuevo Ilo“ – das neue Ilo mit St. Martin de Porres



„Pampa Inalambrica“ – das Armenviertel

2. Das Armutsviertel „Pampa Inalambrica“ (Entstehung und soziale Probleme)

Im Gebiet der „Pampa Inalambrica“ wohnen zu 90 % Immigranten aus dem peruanischen Hochland (Altiplano; die ca. 300 km entfernte karge und ertraglose Hochebene auf fast 4000 m Höhe; peruanisch-bolivianisch). Die ersten Altiplano-Bewohner siedelten sich hier vor ca. zehn Jahren an, um Arbeit zu finden. Nach neuesten Schätzungen befinden hier bereits 50.000 - 60.000 Einwohner.

Der Name „Pampa Inalambrica“ (deutsch: „die drahtlose Ebene“) rührt daher, dass vor einigen Jahren Telefon- und Stromleitungen (also Kabel) in diese Zone verlegt wurden und diese über Nacht auf „unerklärliche Weise“ verschwanden. Seit dieser Zeit ist dieses Gebiet „drahtlos“, der Name wurde von der Bevölkerung übernommen.



Die Hüttenansammlung auf der „Pampa Inalambrica“ bewohnen ca. 50.000 - 60.000 Menschen

Die sozialen Probleme gründen daher, dass in Ilo keine weiteren Arbeitsmöglichkeiten existieren. Durch die weltweit fallenden Kupferpreise werden freiwerdende Arbeitsplätze im Kupferabbau nicht mehr ersetzt. Die Immigranten, meist arme Bauern, die auf dem Altiplano nur von Kartoffelanbau lebten, können in der Wüstenumgebung von Ilo keine Landwirtschaft betreiben. Hinzu kommen häufig noch Sprachprobleme, weil die Bauern (Indios) meist nur die Sprache des Hochlandes (Kechua und Aymara) sprechen, die meisten sind Analphabeten.

Positiv zu erwähnen auf dem Gebiet der Pampa Inalambrica ist eine zwischenzeitlich eingetretene Eigendynamik: Es wurden sogenannte „Dirigentes Vecinales“ („Stadtviertelräte“) durch die Bevölkerung gewählt, die sich sehr um die Anliegen aller Nachbarn bemühen. Diese Dirigentes werden in das geplante Projekt „Kinderkrippe“ einbezogen werden, sie sind das Sprachrohr der kleinen Kommunen.

Herausgelöst aus den Familienbanden ihrer früheren Dörfer auf den Hochebenen leben die Neuankömmlinge nun isoliert und desorientiert auf den unwirtlichen Flächen der Pampa Inalambrica. In Behausungen mit Wänden aus Strohgeflecht und meist ohne Dach (es regnet schon seit 6 Jahren nicht mehr auf der Pampa) versucht man, in „wilder Bebauung“ die erste Zeit nach der Ankunft zu überbrücken. Die hygienischen Verhältnisse sind völlig ungenügend (ohne fließend Wasser; „Plumpsklos“).

Arbeitslosigkeit und fehlende finanzielle Mittel zur Ernährung der Familie sind die unmittelbar daraus entstehenden sozialen Probleme. Daraus ergeben sich Alkoholprobleme unter den männlichen Einwohnern, die ihrerseits zu gravierenden Familienproblemen führen ...enorme Scheidungsraten und Gewalt gegen Kinder und Ehepartner.

In den kinderreichen Familien (im Durchschnitt vier Kinder pro Familie) sind Kinderkrankheiten und Unterernährung traurige Normalität. Die Kindersterblichkeit liegt bei 5 %, bedingt durch fehlende Hygiene, Krankenhäuser und ärztliche Versorgung.

Die Kinder gehen nicht regelmäßig zur Schule und wachsen vielfach auf der Straße auf, haben keinen Bezug zur Schule, verrohen und landen in kriminellen Kreisen.

Kriminalität und Prostitution sind wachsende und weitbekannte Probleme unter der Pampa-Bevölkerung.

Die Stadt Ilo ist dem Massenzug auf der Pampa nicht gewachsen. Meist sind es internationale Organisationen, die Hilfe in dieser Gegend anbieten. Täglich fahren städtische Fahrzeuge mit Wassertanks durch die Pampa, um die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen. Bei unserem letzten Besuch (Februar/ März 2009) wurde dagegen mit dem Bau eines Trinkwassersystems begonnen, was künftig auch dem geplanten Projekt der Kinderkrippe zugute kommen wird. In der Zwischenzeit gibt es auch Elektrizität.

Verschiedene kirchliche Institutionen engagieren sich auf der Pampa mit Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen, können jedoch nur einen kleinen Teil der vielseitigen Probleme lösen.

3. Partnerschaft „Karlsruhe - Ilo“ / Projektplanung

Zwischen unserer Katholische Pfarrgemeinde St. Elisabeth in der Karlsruher Südweststadt (Seelsorgeeinheit Karlsruhe Alb-Südwest) mit einem Perukreis und der katholischen Pfarrgemeinde San Martin de Porres in Ilo mit einem Partnerschaftskreis besteht seit 2002 eine „Partnerschaft“. Solche Partnerschaften (im Rahmen der Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg mit der katholischen Kirche in Peru) bestehen aus engen gemeindlichen Beziehungen mit dem Ziel, sich gegenseitig zu helfen.

Mitglieder unserer beider Kirchengemeinden haben sich in der Zwischenzeit besucht (im Juli 2008 besuchten 12 Peruaner unsere Pfarrgemeinde und die Stadt Karlsruhe); die Beziehungen gründen auf christliche Nächstenliebe und gegenseitiges Vertrauen. Die Gemeindeangehörigen der Partnerschaftsgemeinde von Ilo gehören dem „Mittelstand“ an; die Männer arbeiten hauptsächlich in der örtlichen (mexikanischen) Kupfermine „Southern Peru“. Die Kirchengemeinde selbst benötigt geringe finanzielle Unterstützung von uns, engagiert sich aber in unserem Auftrag in Armenprojekten auf der Pampa Inalambrica.



Der Partnerschaftskreis von St. Martin de Porres / Ilo trifft sich zu wöchentlichen Planungssitzungen

4. „Guarderia Pampa Inalambrica“ - Kinderkrippe (Hintergründe und Projektziele)

Die Schule „Fe y Alegria“ (Glaube und Freude) auf der Pampa Inalambrica wird von der katholischen Stadtkirche von Ilo unterhalten. Auf dem Schulgelände existieren ein Kindergarten und eine Grundschule, in denen viele dieser Kinder versorgt werden. Es fehlt allerdings eine Kinderkrippe für Kleinstkinder (bis zu drei Jahren), um Ganztagesbetreuung anzubieten.

Deshalb betreuen und begleiten im Brennpunktgebiet seit Beginn dieses Jahres 2009 Mitglieder der Kirchengemeinde von San Martin de Porres in unserem Auftrag und mit unseren Spenden auf diesem Schulgelände eine provisorisch erstellte Kinderkrippe in zwei Holzhütten. Im Mittelpunkt unserer Peruhilfe stehen die Kinder von Bedürftigen. Im Umkreis unseres geplanten Projektes im Barrio (Stadtviertel) 24 de Octubre leben ca. 250 junge Familien vom Altiplano, die mit insgesamt ca. 800 Kindern bis zu 15 Jahren zugezogen sind.



In zwei provisorischen Holzhütten „Eli 1 und Eli 2“ werden 15 - 20 Kleinkinder pädagogisch betreut und mit Essen versorgt (siehe auch Fotos der Titelseite; aufgenommen im September 2009).

Frauen und Mütter sind die Leidtragenden in der noch sehr konservativ denkenden peruanischen Gesellschaft. Auf ihnen liegt die gesamte Last der Familie: Gebunden durch ihre Kleinst- und Kleinkinder können sie keinerlei Arbeit nachgehen. Ein „Zubrot“ für die Familie mit Diensten in Haushalten, als Wäscherinnen oder Verkäuferinnen wäre aber durchaus denkbar.

Wir möchten deshalb einerseits mit dem Projekt unserer „Guarderia“ (Kinderkrippe) erreichen, dass die Mütter einem geregelten Erwerb nachgehen können. Andererseits soll den schwächsten Gliedern in der sozial schwachen und armen Familie - die Kleinkinder selbst - ermöglicht werden, in eine lebenswerte Zukunft zu blicken.

5. Unser zukünftiges Angebot

- Ganztägige Betreuung von 40 Kleinkindern (ab 6 Monaten) – erste Stufe
- Gute und altersgerechte Verpflegung
- Pädagogische Betreuung
- Ärztliche Betreuung
- Ergänzende Betreuung durch pädagogisches Personal der Schule „Fe und Alegria“
- Zusätzliche Verwendung der Kinderkrippen-Räumlichkeiten als Versammlungsraum für die Nachbarschaft (Armenviertel) und als Unterrichts- und Besprechungsräume zur Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen

5.1. Einzelziele

- Funktionierendes Umfeld für Kinder (und Eltern) anbieten
- Heranwachsen unter pädagogischer Leitung ermöglichen
- Gesundes Wachstum durch entsprechende Ernährung sicherstellen
- Einfachen Übergang in die nächste Erziehungsstufe gewährleisten
- Umgang auf der Basis „Menschlichkeit“ im Armutsviertel etablieren
- Regelmäßige Möglichkeit eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ für Jugendliche unserer deutschen Kirchengemeinde (und/oder aus Karlsruhe) durch Mitarbeit in der Kinderkrippe und in der Jugendarbeit der peruanischen Pfarrgemeinde institutionalisieren; seit 15.09.2009 arbeitet bereits die Leiterin unserer Ministranten-Gruppe, Juliane Stöhr, 20 Jahre alt, für ein Jahr in der dortigen Gemeinde.

5.2. Planung und Durchführung des Bauvorhabens

- Erstellen eines einfachen und funktionalen Gesamtkomplexes von ca. 900 m² und einer Aufnahmekapazität für ca. 40 Kleinkinder
- Dieser Komplex (ca. 900 m²) besteht aus mehreren kleineren Einzelgebäuden mit insgesamt ca. 350 m² überdachter Fläche, die sich um einen zentral gelegenen Innenhof gruppieren.

Die 5 Einzelgebäude beherbergen die funktionalen Bereiche:

- o 4 Kinderkrippenräume (Spielen und Schlafen)
- o 2 Verwaltungsräume
- o 1 Küche, 1 Speisesaal und 1 Vorratskammer
- o 2 Versammlungsräume (multifunktional)
- o 4 Toiletten

5.3. Bauabwicklung

- Gesamtaufsicht und Betreuung durch die örtliche Kirchengemeinde St. Martin de Porres mit Henry Che Leon, Prokurist der ansässigen Kupfermine
- Einstellung und Finanzierung eines Bautechnikers (aus Projektmitteln) durch die örtliche Kirchengemeinde als Bauleitung und Bauüberwachung

- Erstellen der Einzelgebäude durch örtliche Handwerker aus dem Großraum der Pampa Inalambrica (Maurer, Klempner, Elektriker, Handlanger, etc.); Finanzierung aus Projektmitteln
- Verwendung von ausschließlich „nationalen“ Baumaterialien und Produkten; Beschaffung und Einkauf durch die örtliche Kirchengemeinde (Padre Ciro Vidal Pena Pena) mit Kirchengemeinde-Rabatten

5.4. Projektbeteiligte

1. Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth / Karlsruhe - Perukreis:
Gesamtfinanzierung

2. Kath. Kirchengemeinde San Martin de Porres / Ilo – Partnerschaftskreis:
Gesamtverantwortung vor Ort
 - Gesamtverantwortung für einen geregelten Baufortschritt (4 Personen des Partnerschaftskreises)
 - Einkauf sämtlicher Baumaterialien
 - Verwaltung der Projektgelder
 - Bezahlung von Bautechniker und Handwerkern
 - Erstellen regelmäßiger Berichte über den Baufortschritt
 - Ehrenamtliches Mitwirken in der Kinder-Betreuung der fertiggestellten Kinderkrippe (schon derzeit arbeiten immer zwei Frauen unserer Partnergemeinde in den provisorischen Räumen mit)
 - Verbindung zu den ärmeren Bevölkerungsschichten auf der Pampa
 - Vermittlung von Arbeitsplätzen an disponible Frauen und Männer der Pampa

3. Katholische Stadtkirche von Ilo / Schule „Fe y Alegria“
 - Gewährleisten und Sicherstellen der Planstellen für Erzieherinnen zur pädagogischen Betreuung (wie bereits derzeit in den Provisorien)

4. Staat Peru / Politische Gemeinde von Ilo
 - Schenkung eines Grundstückes an die Kirchengemeinde San Martin de Porres zur Erstellung der Kinderkrippe im Armenviertel (in der Nähe des Schulgeländes „Fe y Alegria“; siehe Anlage)
 - Fortführung des bereits bestehenden staatlichen Programmes zur Verpflegung und ärztlichen Versorgung
 - Umsetzung durch politische Gemeinde Ilo

5. Loyola-Stiftung (katholische Organisation) mit Filiale in Ilo
 - Übernahme der Patenschaft für die Kinderkrippe

- Sicherstellung der weiteren Bauunterhaltung und Instandsetzung der Kinderkrippe

5.5. Kosten, Finanzierung und Bauzeit

- Die voraussichtlichen Baukosten werden sich auf ca. 45.000.- 50.000 € belaufen.
- Der Baubeginn ist für Januar 2010 vorgesehen (Ferienzeit auf dem Gelände der Schule).
- Die Fertigstellung ist für den Sommer / Herbst 2010 geplant.
- Gesamtfinanzierung durch die Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth / Karlsruhe - Perukreis
- Details zur Finanzierung:
 - Bereits vorliegende Spendengelder für das Projekt: 5.000 €
 - Zuschüsse der Partnerschaftsbörse 3. Welt e.V. (erhofft): 5.000 €
 - Finanzmittel aus der Sternsinger-Sammelaktion der Seelsorgeeinheit Karlsruhe Alb-Südwest im Januar 2010 (Kirchengemeinden St. Elisabeth, Südweststadt, St. Cyriakus, Bulach, und St. Michael, Beiertheim): Die langjährigen durchschnittlichen Sammelergebnisse betragen über 15.000 €
 - Damit ist die Anschub-Finanzierung mit ca. 25.000 € sichergestellt.
 - Weitere mittelfristige Finanzierung (Finanzbedarf: 20.000 € - 25.000 €) über Darlehensaufnahme (mit 3 - 5 Jahren Laufzeit; bzw. zinslose Darlehen von Kirchengemeinde und Privatpersonen aus der Kirchengemeinde, z.B.)
 - Gleichzeitig beginnende „Baustein-Aktion“ ab 15.11.2009 (Verkauf von Bausteinen zur Spenden-Sammlung) - zur Tilgung der Darlehen
 - Weitere Finanzmittel sind in den kommenden Jahren ebenfalls aus der Sternsinger-Sammelaktion mit geschätzten Jahres-Einnahmen von 5.000 - 7.000 € zu erwarten, die ebenfalls zur Tilgung der Darlehen verwandt werden können.

5.6. Spendenkonto

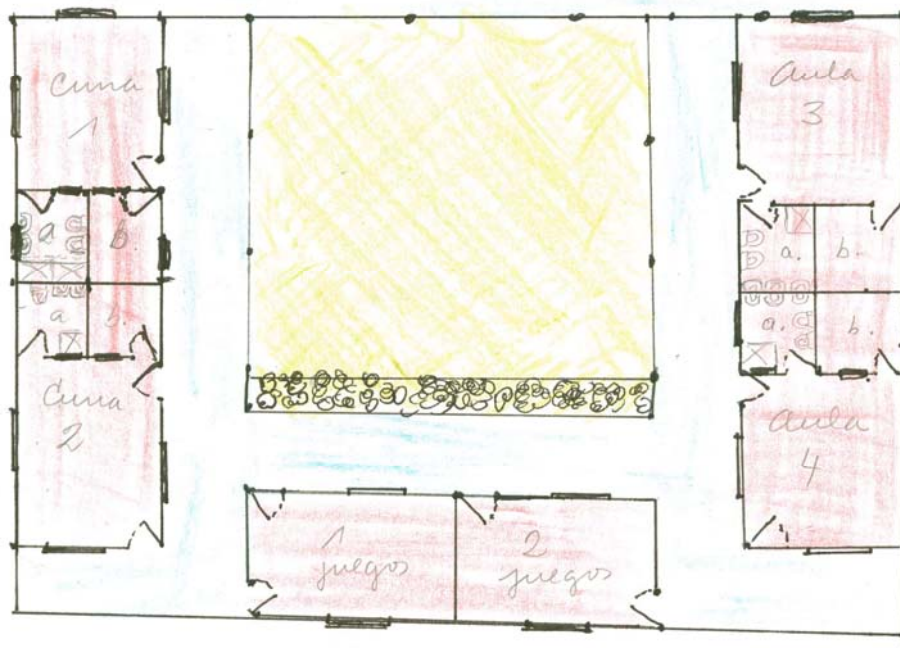
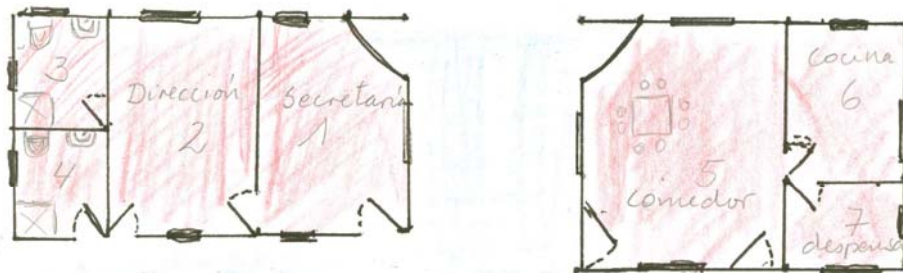
Der Perukreis bittet um Spenden auf das Konto der Pfarrgemeinde St. Elisabeth bei der Sparkasse Karlsruhe Konto: 9 040 585, BLZ: 66050101, Stichwort: „Kinderkrippe Peru“.

Stand: 18.10.2009 / Becker

Planskizze

Guarderia Pampa Inalambrica

In Ilo / Peru



10 m

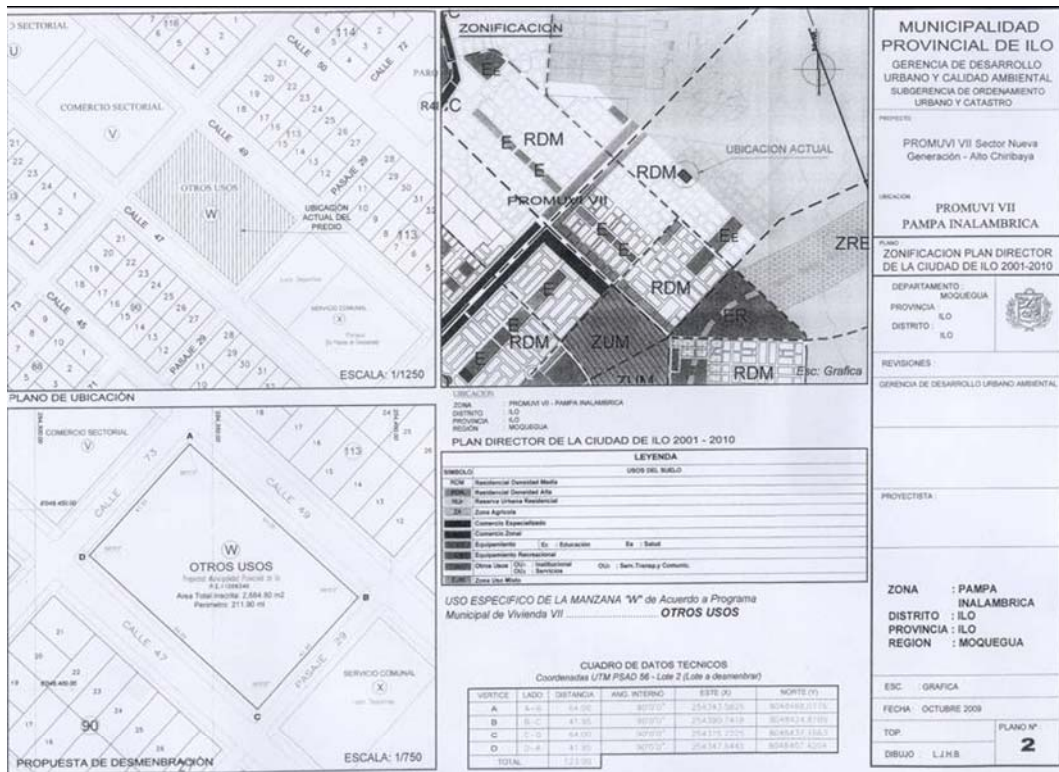


Diagrama N° 1



1. Ubicación actual guardería, con dos aulas en colegio Fe y Alegría.
2. Ubicación futuro terreno cedido por la Municipalidad.



Terreno por donar por la Municipalidad de Ilo



Terreno por donar ubicado junto a una loza deportiva.